

Turmstraße heute wegen Mykonos-Urteil gesperrt

Schärfste Sicherheitskontrollen / Selbst die Kaiserloge geöffnet

BERLIN (weso). Zuhörer und Medienvertreter, die heute die Urteilsverkündung im Mykonos-Prozeß verfolgen wollen, müssen sich auf scharfe Kontrollen einrichten: „Sie müssen sogar ihre Schuhe ausziehen“, sagte gestern Justizsprecher Rüdiger Reiff. Auch Prozeßbeteiligte wie Verteidiger, Vertreter der Nebenkläger und Dolmetscher werden kontrolliert, „allerdings zurückhaltender“, betonte Reiff.

Der renommierte Saal 700 im Moabiter Kriminalgericht wird bis auf den letzten Platz gefüllt sein. 80 Journalisten aus aller Welt haben sich angemeldet. Um die Medienvertreter alle unterbringen zu können, sei erstmals seit 25 Jahren auch die Kaiserloge geöffnet worden. Dabei handelt es sich um eine Galerie im Gerichtssaal mit 30 Plätzen, die nach Kaiser Wilhelm II. benannt worden war. Ob der Monarch allerdings jemals einer Gerichtsverhandlung von dort aus folgte, ist nicht überliefert.

Auch vor dem Gerichtsgebäude gelten schärfste Sicherheitsvorkehrungen, um Attentate auf Richter und Staatsanwälte zu verhindern. Von 8 Uhr an ist die Turmstraße zwischen Rathenower und Wilsnacker Straße für den Autoverkehr gesperrt. Die Sperrung werde bis zum Ende der Urteilsverkündung dauern, sagte der zuständige Leiter der Polizeidirektion 3, Burkhard Loest.

Über die genaue Zahl der eingesetzten Polizisten wollte sich gestern niemand äußern.

Allerdings werden die patrouillierenden Beamten mit Maschinenpistolen bewaffnet sein und kugelsichere Westen tragen. Auf geeigneten Positionen in den umliegenden Gebäuden werden voraussichtlich Präzisionsschützen postiert. Fußgänger werden den Sicherheitsbereich betreten können, allerdings müssen sie damit rechnen, daß ihre Taschen nach verdächtigen Gegenständen überprüft werden.

„Die Situation ist besonders ernst zu nehmen“, sagte Polizeipräsident Hagen Saberschinsky. Nachdem es bereits Morddrohungen gegen Richter und Bundesanwälte in dem seit 246 Verhandlungstagen dauernden Prozeß um die Ermordung iranischer Oppositioneller im Jahr 1992 im Restaurant „Mykonos“ an der Prager Straße in Wilmersdorf gegeben hat, stehen sie unter Personenschutz. In gepanzerten Wagen fahren sie von ihren Privatwohnungen zum Gerichtsgebäude. Der Schutz der bedrohten Juristen ist in den vergangenen Wochen noch verstärkt worden.

Zu dem Prozeß haben sich nach den Worten von Reiff Medien aus der ganzen Welt akkreditiert. Sie kommen aus Japan und den USA, aber auch Vertreter der Islamischen Republik und der Verein iranischer Flüchtlinge haben sich angemeldet. Eine von der iranischen Opposition geplante Demonstration darf nur auf einer Seite der Turmstraße stattfinden.